

2004-07-19

von Andreas Heiko Metzling www.pflasterdecke.de

Zweistufige Fugenfüllung bei der ungebundenen Pflasterbauweise

Als Fugenschluss sollte ein feines Fugenmaterial verwendet werden, um eine widerstandsfähige Fuge zu erhalten.

Eine fachgerecht ausgebildete Fuge ist Grundlage für die Dauerhaftigkeit einer Verkehrsflächenbefestigung mit Pflasterdecken und Plattenbelägen. Die Fuge muss folgende Eigenschaften besitzen.

1. Minimales Eindringen von Oberflächenwasser
2. Ausreichender Widerstand gegen das Ausaugen durch Kehrsaugmaschinen, die Pump- und Sogwirkung der Reifen sowie das Ausspülen durch Oberflächenwasser

Das Eindringen von Oberflächenwasser in die Konstruktion kann ausschließlich durch die Verwendung von feinem Fugenmaterial (hoher Anteil < 0,063 mm) reduziert werden.

Je nach Pflasterart ist die Fugenausbildung vorzunehmen. Man unterscheidet

1. Betonstein- oder Klinkerpflaster
 - Fugenfüllung mit Sand 0/2 mit wenig Feinanteilen
 - Fugenfüllung nach dem Verdichten (i.d.R. die oberen 2 – 4 cm) mit Sand 0/2 mit hohen Feinanteilen
2. Natursteinpflaster
 - Fugenfüllung mit dem Bettungsmaterial (i.d.R. ist dann Stützkorn enthalten)
 - Fugenfüllung nach dem Verdichten (i.d.R. die oberen 2 – 4 cm) mit Sand 0/2 mit hohen Feinanteilen

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Fugenfüllung (Korngröße) auf die Fugenbreite abzustimmen ist, um Brückenbildungen in der Fuge zu vermeiden.